

PROGRAMM

2025

Sonderausgabe Schule



Kinderschutzbund-Akademie
Nordrhein-Westfalen



INHALT	SEITE
ÜBER UNS	3
LEISTUNGSSPEKTRUM	4
FORTBILDUNGSANGEBOTE:	6
◆ Kinderschutz, Gesprächsführung und Beratung	
REFERENT*INNEN	32
KOOPERATIONSPARTNER / ANMELDEVERFAHREN	33
TEILNAHMEBEDINGUNGEN	34
WIDERRUFSBELEHRUNG	35
IMPRESSUM	36

Die als bisher bekannte Bildungsakademie BiS ist zugunsten einer transparenteren Zugehörigkeit zum Deutschen Kinderschutzbund LV NRW e.V. mit dem 01.01.2025 in die Kinderschutzbund-Akademie NRW umbenannt worden.

Die Kinderschutzbund-Akademie NRW (KSB), unter der Trägerschaft des Deutschen Kinderschutzbundes Landesverband NRW e.V., bietet ein vielfältiges Angebot verschiedenster Themen rund um den Schutz von Kindern und Jugendlichen, deren Wohlbefinden und gesunde Entwicklung.

Bei der Auswahl unserer Themenangebote legen wir großen Wert auf Aktualität, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und Praxisnähe. Die Angebote bieten den teilnehmenden Fachkräften der Sozialen Arbeit, des Gesundheitswesens, der schulischen und außerschulischen Bildung sowie weiteren Interessierten einen Raum der Begegnung, des gegenseitigen Austauschs und der Vernetzung. Unsere Angebote bieten wir als Präsenzveranstaltungen sowie in ausgewählten Bereichen auch als Online-Seminare an.

Besonders am Herzen liegt uns dabei das persönliche Wohlbefinden der Teilnehmenden. Unsere hoch qualifizierten Referent*innen gestalten die Veranstaltungen bedarfsorientiert mit viel Engagement, Freude und einer wertschätzenden und respektvollen Haltung.

UNSERE LEITLINIEN:

Weiterbildung teilnehmerorientiert und praxisbezogen gestalten!

Die Kinderschutzbund-Akademie fördert und stärkt Ihre Kompetenzen und erweitert Potenziale durch die Weiterbildungsangebote. Die Begriffe Bildung, Kommunikation und Service prägen dabei unser Selbstverständnis.

Diese drei Begriffe sind Anspruch und Verpflichtung gleichermaßen. **Bildung** bedeutet für uns, mit Ihnen gemeinsam Normen für eine Kind- und Familienorientierung sowie ein Bewusstsein für Werte und Haltungen in der Zusammenarbeit mit Menschen zu gestalten. Die **Kommunikation** mit Ihnen ist uns wichtig, um Ideen, Wissen und Erkenntnisse auszutauschen.

Service beinhaltet für uns, dienstleistungsorientiert zu arbeiten und Ihre Interessen zu berücksichtigen. Wir sehen unsere Teilnehmenden in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Lebensbezügen und wollen Lernprozesse in allen beruflichen Lebensphasen begleiten und unterstützen.

Die in diesem Heft genannten Veranstaltungen stehen allen Interessierten offen, sofern es nichts anders vermerkt ist.

Qualität ist uns wichtig

Die Kinderschutzbund-Akademie NRW ist eine nach dem Qualitätsmanagement-System des Gütesiegelverbundes zertifizierte Bildungseinrichtung. Seit der Erstzertifizierung im Jahr 2010 wird sie regelmäßig alle drei Jahre rezertifiziert, letztmalig im Herbst 2022. Der Gütesiegelverbund bestätigt der Kinderschutzbund-Akademie NRW durch die Zertifizierung, dass u.a.

- die Zufriedenheit der Teilnehmenden im Mittelpunkt der Qualitätsbestrebungen steht,
- die Planung sich an den Interessen der Teilnehmenden und am gesellschaftlichen Bedarf ausrichtet,
- bei der Auswahl der Referent*innen auf deren fachliche und pädagogische Kompetenz geachtet wird,
- Anregungen, Lob und Kritik aufgegriffen werden und
- die Kinderschutzbund-Akademie NRW sich verpflichtet, die Qualität systematisch weiter zu entwickeln.



Ihre Meinung zählt!

Anregungen, Verbesserungsvorschläge, Lob und Kritik nehmen wir gerne entgegen. Nach dem Verfahren unseres Verbesserungsmanagements werden wir Ihre Anliegen aufgreifen, prüfen und rückmelden.

UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM

Jahresprogramm

Die Angebote in dieser Schulaufgabe richten sich an Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen und alle päd. Fachkräfte, die im Bildungsort Schule tätig sind. Es handelt sich sowohl um Präsenz- als auch Onlineveranstaltungen rund um das Thema Kinderschutz. Über die in diesem Heft abgebildeten Angebote hinaus bietet die Kinderschutzbund-Akademie NRW in ihrem allgemeinen Jahresprogramm auch weitere Themenbereiche an. Hierzu zählen:

1. Multiplikatorenqualifizierung für Elternkurse
2. weitere Angebote im Bereich Kinderschutz
3. ausgewählte Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe

Die Programmhefte stehen auf unserer Homepage www.ksb-akademie.de zum Download bereit.

Inhouseveranstaltungen nach Maß

Unsere Angebote können Sie auch als Inhouseveranstaltung buchen. Die im Programm benannten Angebote können Ihrem Bedarf entsprechend angepasst werden. Termine, zeitlicher Umfang und Preise stimmen wir im Vorfeld mit Ihnen ab.

Fachveranstaltungen

Neben unserem Programmangebot und Inhouse-Schulungen führen wir ebenfalls Großveranstaltungen und Fachtage durch.

Bei Interesse rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns.

Kinderschutzbund-Akademie NRW

Hofkamp 102
42103 Wuppertal
Tel.: 0202 74 76 588 - 20
Fax: 0202 74 76 588 - 10
info@ksb-akademie-nrw.de
www.ksb-akademie-nrw.de

TELEFONISCHE BERATUNGSZEITEN

montags von 10:00 – 15:00 Uhr
dienstags – donnerstags von 10:00 – 13:00 Uhr

Ansprechpartner*innen

BIRGIT KNAUER - Leitung
FRAYA MERU - Bildungsreferentin Kinderschutz mit Schwerpunkt (sexualisierte) Gewalt, Schutzkonzepte, Qualifizierung zur InsoFa
KARLA FLISS - Bildungsreferentin Kinderschutz, Beratung Inhouseveranstaltungen

ANNE WISSEMAN, STEFANIE HOLTEN, DOROTHEE LANZ
Verwaltung, Anmeldeverfahren, Rechnungsstellung
PETRA CLEMENT - Buchhaltung

Wir freuen uns auf Ihr Interesse und eine persönliche Begegnung!
Ihr Kinderschutzbund-Akademie NRW Team

KRISTA KÖRBES - Geschäftsführerin Auxilium gGmbH/Kinderschutzbund-Akademie NRW

FORTBILDUNGSBEREICH

SCHULE

4

INHALT	KURS-NR.	SEITE	INHALT	KURS-NR.	SEITE
ONLINE/PRÄSENZ			Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten besser verstehen	303/25	19
Datenschutz im kooperativen Kinderschutz	216/25	7	Beratungs- und Mitarbeiter*innengespräche sicher und stimmig führen	305/25	20
Die Arbeit mit dem Schutzkonzept an Grund- und weiterführenden Schulen	400/25	8	Cybergrooming und Sexting	309/25	21
Schutzkonzepte Inklusiv	201 I/25	9	Wenn belastete Kinder nicht sprechen können oder wollen – Möglichkeiten nonverbaler Zugänge durch Metacom© Symbole aus der Unterstützten Kommunikation (UK) schaffen	311/25	22
Erfassung und Einschätzung von Kindeswohlgefährdung in Theorie und Praxis	206/25	10	Neue Autorität und gewaltloser Widerstand – wenn Eltern nicht mehr weiterwissen	314/25	23
„...aber niemand hat etwas getan...“ – herausfordernde Aspekte der Einschätzung und des Handelns bei Verdacht auf sexuelle Gewalterfahrungen in Kindheit und Jugend	207/25	11	Wenn Schüler*innen nicht lernen können – Die Bedeutung von traumasensibler Arbeit an Schulen und im Unterricht	402/25	24
Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im digitalen Raum	210/25	12	Online Seminar – Kindeswohlgefährdung im Schulkontext: Erkennen - Beurteilen – Handeln	400 o/25, 401 o/25	25
Gesprächsführung im Kinderschutz sensibel gestalten	215/25	13	Online Seminar – Methoden in der Beratung und Gesprächsführung mit Eltern	403 o/25, 404 o/25	26
Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung im Inklusiven Kinderschutz	222/25	14	Online Seminar – Kinder im Internet vor möglichen Gefahren schützen – sexualisierte, digitale Gewalt und Präventionsansatz	405 o/25, 406 o/25	27
Kinder psychisch erkrankter Eltern im Spannungsfeld zwischen Prävention und Kindeswohlgefährdung	226/25	15	Online Seminar – Gefahren im Netz – vielfältig, versteckt und KI gesteuert	234 o/25, 235 o/25	28
Grundkurs „Interdisziplinäre Kooperation im Kinderschutz“ (IKIK)	228/25, 229/25	16	Online Seminar – Fake News & Verschwörungsmythen	316 o/25	29
Wo Worte fehlen - Symbole als Sprache in Beratung und Gruppenarbeit	301 I/25	17	Online Seminar – Cybermobbing	317 o/25	30
Methodik im Umgang mit gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen	302 /25	18			

Wann:

24.09.2025

Anmeldefrist:

10.09.2025

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

250,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 220,- € reine
Seminarkosten)

Referent:

Prof. Dr. jur. Rolf Jox

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja**Barrierefrei:** nein

Datenschutz und Kinderschutz werden häufig in ein Spannungsverhältnis gestellt. Der notwendige Vertrauensschutz in der sozialen Arbeit scheint durch die Erfordernisse der Kommunikation im Kinderschutz gefährdet. Darf ich dem Kinderarzt Informationen über das in meiner Einrichtung Festgestellte mitteilen? Wie reagiere ich auf eine Anfrage des Jugendamtes in Bezug auf ein von mir betreutes Kind? Nach Klärung der rechtlichen Grundlagen – unter Berücksichtigung aktueller Rechtsentwicklungen auf europäischer Ebene – werden diese und weitere Fragen im Rahmen dieser Fortbildung diskutiert und sachgerechte Lösungen erarbeitet.

ZIELGRUPPE

Mitarbeiter*innen in Einrichtungen der Jugendhilfe (z.B. KITAS, Familienberatungsstellen, Einrichtungen der stationären Jugendhilfe); von §4 KKG erfasste Mitarbeiter*innen (z.B. Hebammen, Sozialarbeiter*innen, Ärzte*innen, Lehrer*innen, Berater*innen für Suchtfragen in einer in §4 KKG genannten Einrichtung).

ZIEL

- Die Teilnehmer*innen erhalten einen Überblick über die maßgeblichen Rechtsgrundlagen.
- Sie lernen, diese in entsprechenden Alltagssituationen anzuwenden.
- Sie erlangen Sicherheit im Umgang mit diesen Regelungen in ihrer Alltagspraxis.

INHALTE

- Vermittlung der relevanten Rechtsgrundlagen zum Datenschutz im Praxisfeld des Kinderschutzes
- Erarbeiten von Lösungen zu den sich hier stellenden Fragen in der Praxis

Wann:

10.03.2025

Anmeldefrist:

22.02.2025

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

250,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 210,- € reine
Seminarkosten)

Referentin:

Britta Widdig

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Schutzkonzepte in betriebserlaubnispflichtigen Einrichtungen wurden mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz 2021 in § 45 (2) SGB VIII gesetzlich verankert und sind somit auch für alle Schulen verpflichtend geworden. Damit diese Konzepte tatsächlich zum Schutz vor Gewalt gegen Kinder beitragen kann, sollten alle Mitarbeitenden in regelmäßigen Abständen damit arbeiten und anhand gemeinsamer Reflexion den Ist-Zustand an ihrer Schule einschätzen und Ideen zur Optimierung einbringen. So bleibt das Schutzkonzept ein „gelebtes Konzept“ mit dem Potential die Kinderrechte zu stärken und den erwachsenen Verantwortlichen, vor allem in kritischen Alltagssituationen, mehr Sicherheit, Sprach- und Handlungskompetenz zu verleihen. Grundlage für die Einschätzung, welches die Gefahren sein können, die gewaltvolle Situationen nach sich ziehen, ist das Wissen und ein gemeinsames Verständnis der Dimensionen von Gewalt. Darauf aufbauend kann der Kern des Gesamtschutzkonzeptes anhand einer Potential- und Risikoanalyse und des daraus ableitbaren Verhaltenskodex erarbeitet werden.

ZIELGRUPPE

Lehrer*innen und alle weiteren Berufsgruppen in erziehungsverantwortlicher Position

ZIEL

Gemeinsames Verständnis der Dimensionen von Gewalt. Auseinandersetzung mit Qualitätsmerkmalen im Kontext der Implementierung eines Gesamtschutzkonzeptes

INHALTE

- Qualitätsmerkmale in der Umsetzung eines Gesamtschutzkonzeptes
- Dimensionen von Gewalt an Schulen
- Potential- und Risikoanalyse
- Verhaltenskodex
- Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren
- Intervention und Kooperation

Wann:

12.05.2025

Anmeldefrist: 27.04.2025

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Bildungszentrum der
Bergischen Diakonie,
Wuppertal

Kosten:

250,- €
(inkl. Tagesverpflegung,
davon 210,- € reine
Seminarerhalten)

Referent:

Svenja Kerkeling

Teilnehmer*innen:

Maximal 15

Inhouse: ja

Barrierefrei: ja

Schutzkonzepte gegen sexuellen Missbrauch und Gewalt sind an Institutionen, welche Kinder oder Jugendliche betreuen, begleiten, unterstützen oder fördern, nicht mehr wegzudenken und gesetzlich vorgegeben. Hierzu gibt es schon vielfältige Vorlagen oder Beispiele aus unterschiedlichen Settings in Fachbüchern oder dem Internet.

Aber reicht eine Vorlage, ein Beispiel zum Schutz vor Missbrauch und Gewalt für alle Personengruppen aus oder braucht es einen genaueren, detaillierten Blick für Menschen mit Behinderungen? Die Antwort lautet eindeutig JA!

Welchen besonderen Risikofaktoren, Opfer von Gewalt zu werden, müssen hier berücksichtigt werden? Welche einzelnen Elemente eines Schutzkonzeptes brauchen eine tiefere Analyse?

In diesem Seminar besprechen wir die Besonderheiten bei der Erstellung eines inklusiven Schutzkonzeptes für Einrichtungen und Schulen mit mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung. Gemeinsam erarbeiten wir die Frage, welche Möglichkeiten sich bieten, den Schutz im (Schul)Alltag effektiver zu gestalten.

ZIELGRUPPE

Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung arbeiten sowie Lehrer*innen aller Schulformen, Schulsozialarbeiter*innen

ZIEL

- Basiswissen zum Thema sexueller Missbrauch und Gewalt an Menschen mit Behinderungen
- Besonderheiten eines inklusiven Schutzkonzeptes
- Praktische Umsetzungsmöglichkeiten des inklusiven Schutzkonzeptes in den (Schul)Alltag

INHALTE

- Sexueller Missbrauch und Gewalt an Menschen mit Behinderungen (Hintergrundwissen)
- Besonderheiten bei der Erstellung von Schutzkonzepten aufgrund von Beeinträchtigungen

Wann:

30.06./01.07.2025

Anmeldefrist:

24.04.2025

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag),
09:00 – 16:00 Uhr (2. Tag)

Wo:

Intern. Ev. Tagungszentrum
„Auf dem heiligen Berg“,
Wuppertal

Kosten:

350,- €
(inkl. Tagesverpflegung,
davon 255,- € reine
SeminarKosten)

Referentin:

Birgit Köppe-Gaisendrees

Teilnehmer*innen:

Maximal 15

Inhouse: ja

Barrierefrei: ja

Aufgabe aller am Erziehungsprozess von Kindern und Jugendlichen Beteiligter (Erzieher; Lehrer; Pädagogen; Mitarbeiter der freien Jugendhilfe etc.) ist gemäß §8a SGB VIII, wahrzunehmen und einzuschätzen, ob bei einem Kind oder Jugendlichen möglicherweise gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vorliegen, sowie den Zeitpunkt zu bestimmen und das Verfahren zu gestalten, um eine mögliche Gefährdungslage für das Kind oder den Jugendlichen abzuwenden. Innerhalb dieses Verfahrens gilt es abzuwägen, ob diese Anhaltspunkte als hinreichend gewichtig erscheinen, um diese an das zuständige Jugendamt weiterzuleiten bzw. zu melden. Diese Aufgabe stellt eine besondere Herausforderung für die Beteiligten dar. Im Rahmen des Kurses soll der Blick auf die verschiedenen Bereiche von Vernachlässigungs- und Gewalterfahrungen der Kinder und Jugendlichen, in denen es immer wieder zu gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung kommt, gerichtet werden. Darüber stellt der Versuch eines Symptom-Verstehens bei Kindern und Jugendlichen in der Folge von Gewalterfahrungen einen weiteren Schwerpunkt dar.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe, Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen

ZIEL

- Handlungssicherheit im Kontext einer ersten Gefährdungseinschätzung.
- Verstehen und Einordnen möglicher Symptombildungen von Kindern und Jugendlichen in der Folge von Gefährdungslagen

INHALTE

- Exkurs §8a
- Ablaufschema zur Wahrnehmung des Schutzauftrages
- Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung in den Bereichen:
 - Körperliche und emotionale Vernachlässigung
 - Wohlstandsverwahrlosung
 - Emotionale, körperliche und sexuelle Gewalt
- Symptom-Bildung bei Kindern und Jugendlichen
 - Allgemeine Stress-Theorie
 - Einführung in ein psychotraumatologisches Symptom-Verständnis im Kontext von Gefährdungslagen
- Ablauf und Handeln bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung
- Partizipation von Kindern und Eltern
- Glaubhaftigkeit von Aussagen

Wann:

17./18.03.2025

Anmeldefrist:

03.03.2025

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag),
09:00 – 16:00 Uhr (2. Tag)

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

350,- €
(inkl. Tagesverpflegung,
davon 290,- € reine
SeminarKosten)

Referentin:

Birgit Köppe Gaisendrees

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Trotz der aufgearbeiteten Missbrauchsskandale der letzten Jahre ist das Ausmaß sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche unverändert hoch. Andererseits herrscht häufig nach wie vor eine große Unsicherheit gerade im Umgang mit Hinweisen und Andeutungen von Kindern und Jugendlichen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind, bei gleichzeitig subjektiv sehr stark empfundenem Handlungsdruck. Häufig „erzählen“ Kinder und Jugendliche zunächst eher durch ihr Verhalten als durch Sprache von ihren Erfahrungen. Hieraus ergeben sich für alle, die am Erziehungsprozess von Kindern und Jugendlichen beteiligt sind (Erzieher*innen; Lehrer*innen; Pädagog*innen; Mitarbeitende der öffentlichen oder freien Jugendhilfe etc.) große Herausforderungen im Rahmen der Einschätzung und des Handelns bei einem Verdacht auf sexualisierte Gewalterfahrungen.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe, Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen

ZIEL

- Herausfordernde Aspekte einer Wahrnehmung und Einschätzung sexueller Übergriffe und sexueller Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen
- Handlungssicherheit im Kontext einer möglichen Gefährdungslage für Kinder und Jugendliche aufgrund des Verdachtes auf sexuelle Gewalterfahrungen.
- Verstehen und Einordnen möglicher Symptom-Bildungen und Ambivalenzen von Kindern und Jugendlichen in der Folge von sexuellen Gewalterfahrungen

INHALTE

- Definitionen und Formen sexueller Gewalt / sexuellem Missbrauch als einer Form von Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen
- Exkurs Sexuelle Übergriffe bzw. sexuelle Gewalt unter Kindern oder Jugendlichen
- Psychodynamik, Bedeutung und Folgen sexueller Gewalterfahrungen von Kindern und Jugendlichen
- Psychische Situation von Kindern und Jugendlichen in Gefährdungslagen durch sexuelles Gewalterleben
- Belastungsreaktionen und symptomatische Bewältigungsstrategien“ von Kindern und Jugendlichen in Folge sexueller Gewalterfahrungen
- Handeln bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine sexuelle Gewalterfahrung von Kindern und Jugendlichen
- Gemeinsame Bearbeitung von Fällen aus der Praxis der Teilnehmenden

Wann:

25.03.2025

Anmeldefrist:

11.03.2025

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

250,- €
(inkl. Tagesverpflegung,
davon 220,- € reine
SeminarKosten)

Referentin:

Doris Wanken

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Kinder und Jugendliche verbringen täglich sehr viel Zeit mit digitalen Medien. Die Nutzung dieser Medien beinhaltet viele positive Aspekte, birgt jedoch auch die Gefahr der digitalen sexualisierten Gewalt, worüber sich Kinder und Jugendliche und deren Bezugspersonen häufig nicht bewusst sind. So stellt zum Beispiel Cybergrooming eine Form von digitaler sexualisierter Gewalt dar, bei der Erwachsene im digitalen Raum Kontakt zu Kindern und Jugendlichen herstellen und diese drängen, Nacktfotos zu senden. Eine weitere Form der digitalen sexualisierten Gewalt geht von Kindern und Jugendlichen aus indem sie z.B. intime Fotos von Mitschüler*innen im Klassenchat versenden. Häufig teilen junge Menschen solche Inhalte über digitale Medien, ohne sich der Folgen für die Betroffenen und der Strafbarkeit bewusst zu sein.

Um Kinder und Jugendliche vor digitaler sexualisierter Gewalt schützen zu können, ist es für pädagogische Fachkräfte hilfreich, Kenntnisse über Interventionsmöglichkeiten und Wirkfaktoren von Prävention zu haben. Der Kurs vermittelt Basiswissen und praxisorientierte Methoden der Prävention.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte in der stationären und ambulanten Jugendhilfe, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen, Mitarbeiter*innen von Beratungsstellen,

ZIEL

- Sensibilisierung für die Erscheinungsformen von digitaler sexualisierter Gewalt
- Handlungssicherheit im Umgang mit digitaler sexualisierter Gewalt
- Handlungssicherheit in der Prävention und deren Umsetzung
- Erfahrungsaustausch und Austausch von Handlungsideen

INHALTE

- Definition: digitale sexualisierte Gewalt, mediatisierte sexualisierter Gewalt, Kinder- und Jugendpornografie, Missbrauchsdarstellungen, Sexting, etc.
- Zahlen, Ausmaß und rechtliche Einordnung
- Formen von digitaler sexualisierter Gewalt durch Erwachsene
- Formen von digitaler sexualisierter Gewalt durch Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- Folgen für die Betroffenen
- Täterstrategien
- Interventionsmöglichkeiten
- Konkrete Methoden der Prävention

Wann:

10.04.2025

Anmeldefrist:

26.03.2025

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Alte Färberei Wuppertal

Kosten:

250,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 220,- € reine
Seminararkosten)

Referent:

Jan Hausmann

Teilnehmer*innen:

Maximal 20

Inhouse: ja

Barrierefrei: ja

Ob in der Schule, in der Kita oder der Nachmittagsbetreuung, häufig sind pädagogische und erzieherische Fachkräfte wichtige Bezugspersonen für Kinder, denen sie Vertrauen schenken. Nicht selten kommt daher es vor, dass Kinder im Rahmen dieses Vertrauensverhältnisses Andeutungen oder Äußerungen hinsichtlich erlebter physischer, psychischer oder sexualisierter Gewalt tätigen. Wie aber reagiere ich in solchen Momenten? Schließlich möchte man einem Kind weder durch das Zurückhalten eigener Emotionen das Gefühl geben, etwas zu bagatellisieren, noch möchte man eine eventuelle weitere Aufarbeitung durch ungünstige Fragen oder das Spiegeln eigener emotionaler Betroffenheit erschweren oder gar verhindern.

In diesem Kurs werden den Teilnehmenden grundlegende Kompetenzen im Bereich der Gesprächsführung mit Kindern sowie der Dokumentation selbiger vermittelt. Er dient der Stärkung von Handlungssicherheit in solch sensiblen Situationen.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe, Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen

ZIEL

- Vermittlung grundlegender verbaler und non-verbaler Kommunikationstechniken
- Handlungssicherheit im Kontext sensibler Gesprächsinhalte stärken
- Techniken für die Gesprächsführung mit Kindern im Alter von 4-12 Jahren vermitteln
- Partizipation von Eltern und Angehörigen

INHALTE

Grundsätzliche Überlegungen zu sensibler Gesprächsführung

- Kommunikationsbedingungen
- Unterschiedliche Interessen der Gesprächspartner
- Loyalität und Verschlossenheit
- Übertragung und Gegenübertragung

Kommunikations- und Fragetechniken

- Gesprächsaufbau und Voraussetzungen
- Verschiedene Fragetechniken, Vor- und Nachteile

Non-verbale Kommunikation

- Körpersprache
- Stimmgebrauch
- Emotionales Feedback

Gesprächsführung nach Alter und Entwicklungsstand

Dokumentation von Erstaussagen

Wann:

12./13.06.2025

Anmeldefrist:

09.04.2025

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag)

09:00 – 14:00 Uhr (2. Tag)

Wo:

Intern. Ev. Tagungszentrum,
„Auf dem heiligen Berg“,
Wuppertal

Kosten:

460,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 360,- € reine
SeminarKosten)

Referentinnen:

Britta Widdig,
Doris Wanken

Teilnehmer*innen:

Maximal 15

Inhouse: ja

Barrierefrei: ja

Kinder und Jugendliche mit Behinderung haben ein erhöhtes Risiko, von körperlicher, psychischer, sexualisierter Gewalt und Vernachlässigung betroffen zu sein. Das im Jahr 2021 in Kraft getretene Kinder- und Jugendstärkungsgesetz nimmt die spezifischen Schutzbedürfnisse der Kinder und Jugendlichen mit Behinderung stärker in den Blick und schafft neue Strukturen im Inklusiven Kinderschutz.

Die Grundlage dazu bildet das Fallverstehen unter Berücksichtigung der Behinderungsform, des Entwicklungsalters und der Lebenssituation der Kinder/Jugendlichen und deren Familien. Darauf aufbauend gelingt es pädagogischen Fachkräften Kinder und Jugendliche mit Behinderung im Inklusiven Kinderschutz zu sehen, zu hören und zu beteiligen.

Der Kurs vermittelt praxisorientiert, welche Möglichkeiten der Beteiligung bestehen und wie Gespräche mit den Kindern und Jugendlichen geplant und durchgeführt werden können, z.B. unter Verwendung von einfacher Sprache und Piktogrammen.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe, Lehrkräfte

ZIEL

- Sensibilisierung für die Lebenssituation von Kindern/Jugendlichen mit Behinderung und deren Familien
- Sensibilisierung für deren spezifische Schutzbedürfnisse und Risikofaktoren
- Handlungssicherheit in der Gefährdungseinschätzung
- Handlungssicherheit im Setting und in der Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung

INHALTE

- Begriffsklärung und Formen von Behinderungen
- Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung und deren Familien
- Formen von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und Risikofaktoren
- Herausforderungen für Fachkräfte im Kinderschutz
- Fallverstehen und Gefährdungseinschätzung unter Berücksichtigung der Behinderungsform und des Entwicklungsalters
- Möglichkeiten der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung
- Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung (Setting, Methoden, Fragetechniken, Verwendung von einfacher Sprache und Piktogrammen, etc.)
- Institutionelle Rahmenbedingungen für den inklusiven Kinderschutz
- Multiprofessionelle Zusammenarbeit und Netzwerkarbeit
- Fallwerkstatt

Wann:

02.09.2025

Anmeldefrist:

18.08.2025

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

250,- €
(inkl. Tagesverpflegung,
davon 220,- € reine
SeminarKosten)

Referentin:

Dr. Stephanie Boßerhoff

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Eine psychische Erkrankung eines oder beider Elternteile stellen eine Belastung für das Familiensystem dar und können, je nach Schwere, Alter des Kindes und bei fehlenden Schutzfaktoren, zu einer Kindeswohlgefährdung werden. Im Helfersystem werden die Belastungen zwar deutlich, Erkrankungen aber häufig aus Gründen des Schweigegebots in den Familien nicht benannt und oft auch nicht behandelt. Kinder leiden in besonderer Weise darunter und sind gefährdet, selbst Verhaltensauffälligkeiten zu entwickeln. Es ist daher wichtig in den Helfersystemen von Kinder-/ Jugend- und Gesundheitswesen, aber auch in Bildungseinrichtungen, Zeichen von psychischer Erkrankung zu erkennen, Risiko- und Schutzfaktoren zu beurteilen und letztere zu stärken. In diesem Spannungsfeld sollten Zeichen der Kindeswohlgefährdung eingeschätzt werden, um entsprechend den Vorgaben des § 8a zu handeln.

ZIELGRUPPE

Päd. Fachkräfte der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe, Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen

ZIEL

Überblick über Auswirkungen psychischer Erkrankungen und Suchterkrankungen der Eltern auf ihre Kinder, sowie Interventionsstrategien in Bezug auf Schutzfaktoren und Vorgehen bei drohender Kindeswohlgefährdung.

INHALTE

- Einführung zu Krankheitsbildern und deren Auswirkung auf die Kinder
- Trauma-Folgestörung bei Kindern
- Risiko- und Schutzfaktoren bei Eltern, Kindern und Jugendlichen
- Formen von Kindeswohlgefährdung
- Einschätzung einer Gefährdung im multiprofessionellen Dialog
- Fallarbeit mit der Möglichkeit der Risiko-Einschätzung eigener Fälle

Wann: 05.05. / 20.05.2025
(Kurs-Nr. 228/25)

Anmeldefrist: 20.04.2025

Referentin: Britta Widdig

Wo:
Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Wann: 08./09.09.2025
(Kurs-Nr. 229/25)

Anmeldefrist: 20.04.2025

Referentin:
Verena Fernandez dos Santos

Wo:
Bildungszentrum der
Bergischen Diakonie,
Wuppertal

Uhrzeit:
jeweils 10:00 – 17.00 Uhr

Kosten:
350,- €
(inkl. Tagesverpflegung,
davon 290,- € reine
Seminar-kosten)

Teilnehmer*innen: Max 12

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz und das Landeskinderschutzesgesetz NRW geben einer interdisziplinären Zusammenarbeit als Verantwortungs-gemeinschaft zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Kinderschutz ein besonderes Gewicht. Die Praxis zeigt, wie wichtig eine gute Kooperation zwischen den Akteur:innen der am Kinderschutz beteiligten Berufsgruppen und Einrichtungen ist, um Kinder und Jugendliche besser vor Gewalt zu schützen. In diesem Kontext kommt den (neuen) kommunalen Netzwerken Kinderschutz u.a. die Aufgabe zu, die Rahmenbedingungen für eine effektive Zusammenarbeit bei möglicher Kindeswohlgefährdung sicher zu stellen. Aber wie gelingt interdisziplinäre Kooperation?

Rollen und Aufgaben, rechtliche Rahmenbedingungen und Grenzen der jeweiligen Tätigkeit, Berufs-, Handlungs- und Eingriffslogiken der am Kinderschutz beteiligten Akteur:innen müssen bekannt sein und aufeinander abgestimmt werden.

Das MKJFGFI hat die Entwicklung des Kurses durch das Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW gefördert. Inhalte und Curriculum sind mit dem MKJFGFI abgestimmt. Das Curriculum „Interdisziplinäre Kooperation im Kinderschutz“ (IKIK) wird durch eine:n anerkannte:n Multiplikator:in vermittelt.

ZIELGRUPPE

- Fachkräfte der unterschiedlichen am Kinderschutz Beteiligten (öffentliche und freie Jugendhilfe, Eingliederungshilfe, Schule, Gesundheitshilfe, Justiz, Polizei, Verwaltungsbehörden) in Nordrhein-Westfalen
- Akteur:innen der (neuen) Netzwerke Kinderschutz, die ein gemeinsames Verständnis der interdisziplinären Zusammenarbeit in ihrem Netzwerk entwickeln wollen

Der Kurs kann auch Inhouse gebucht werden, z.B. von einem kommunalen Netzwerk Kinderschutz. Die Teilnehmerschaft sollte sich aus möglichst unterschiedlichen Professionen zusammensetzen.

ZIEL

Im Grundkurs erfahren die Teilnehmer:innen Grundlagen der interdisziplinären Kooperation, lernen Voraussetzungen für eine gelingende Zusammenarbeit im Kinderschutz kennen, reflektieren die eigene berufliche Rolle und entwickeln eigene Ideen für eine interdisziplinäre Kooperation vor Ort.

INHALTE

Modul 1: Um was und wen geht es?

- Das Kind im Mittelpunkt des interdisziplinären Kinderschutzes (UN-Kinderrechtskonvention, gesetzliche Grundlagen)
- Definitionen und Begriffsklärung: (interdisziplinäre) Kooperation, Kinderschutz, Netzwerke, Gefährdungsformen und Verfahrenswege....
- Entwicklung eines gemeinsamen Ziel- und Aufgabenverständnisses
- Gelingensfaktoren und Stolpersteine

Modul 2: Wer macht was und warum?

- Rollen und Aufgaben im Kinderschutz
- Rechtliche Grundlagen und Vorgaben der verschiedenen Berufsgruppen und die Auswirkungen auf die Qualität der Kooperation
- Erfahrungsaustausch und Reflexion der Grenzen der Professionen und wechselseitigen Abhängigkeiten im Kinderschutz
- Reflexion der eigenen Berufsrolle und Haltung

Modul 3: Wie interdisziplinäre Kooperation gelingt

- Formen von Kooperation: fallübergreifende und fallbezogene Kooperation, Mitteilungswege, gemeinsame Standards usw.
- Bedingungen für gute Netzwerkarbeit und gelingende Kooperation
- Schweigepflicht und Datenschutz

Modul 4: Das Kind, die Anderen und ich

- Beispiele aus der Praxis: Unterschiedliche Perspektiven
- Zugang zu und Beteiligung von Kindern und ihren Familien
- Kommunikation und Strategien im Umgang mit Uneinigkeit

Wann:

27./28.11.2025

Anmeldefrist:

07.11.2025

Uhrzeit:

10:00-17:00 Uhr (1. Tag)

09:00-16:00 Uhr (2. Tag)

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

320,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 260,- € reine
SeminarKosten)

Referent:

Stefan Henke

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

In diesem Praxisworkshop werden die vielschichtigen Einsatzmöglichkeiten der Symbolarbeit in Beratungs- und Gruppensettings vermittelt. Symbole schaffen hierbei gleichzeitig Distanz, mindern Ängste und öffnen Mund und Herz. Sie geben Menschen eine zusätzliche Sprache an die Hand, besonders in oder für schwierige Situationen. „**Die Welt „begreifbar“ machen und als veränderbar erleben.**“ Eine Sortierung, Entscheidungen, neue Bewertungen und mögliche Lösungswege können im Beratungsprozess u.a. durch Visualisierungen & dem Ausprobieren von Veränderungen, Rückmeldungen sowie Perspektivwechsel entstehen. Was ist das Thema? Was soll anders sein? Wie soll es sein? Wie komme ich dorthin? Neben den Interventionen ‚Inseln der der Gefühle, Wege und Ziele‘, ‚Basic Clearing‘, ‚Innere Bilder sichtbar machen‘, diverse Timelines/ Straßen mit Symbolen wie; ‚Der Fluss des Lebens‘, ‚Lebens-, Tages-, Wochen- oder Planungsstraße‘, werden auch vielseitige ‚kleinere‘ Interventionen/ ‚Impact-Techniken‘ mit Materialien wie u.a. Steine, Gläser und Wasser, Kassette, Papier, dem roten Faden oder der Zeit als Intervention vorgestellt und ausprobiert.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte und Lehrer*innen

ZIEL

Sprache von Symbolen als neue Lösungsansätze

INHALTE

Schwerpunkte in den Workshops können sein:

- Beratungen im Einzel-, Familien oder Gruppensetting
- Biographie-Arbeit, Identität: ‚Woher komme ich, wer bin ich, wohin gehe ich?‘
- (Sucht- und Gewalt-) Prävention und Gruppendynamik, Team Coaching
- Perspektivenbildung und Gefühle, Wege und Ziele
- Kommunikation & Beziehungen und Kompetenzen, Ressourcen, Widerstände...

Wann:

05./06.11.2025

Anmeldefrist:

15.10.2025

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag)

09:00 – 16:00 Uhr (2. Tag)

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

320,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 260,- € reine
Seminarkosten)

Referent:

Stefan Henke

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Wie können sowohl Kinder und Jugendliche als auch Pädagogen und Systeme so begleitet und gestärkt werden, damit sie dem Thema Gewalt in seinen vielseitigen Formen sicher und klar begegnen können?

Ziel ist, das soziale Miteinander in KiTas, Schulen und Institutionen sowie im virtuellen und öffentlichen Raum zu fördern. Es gilt jedwede Form von Grenzverletzungen und Gewalt möglichst zu verhindern bzw. auf sie deeskalierend zu reagieren. Entscheidend hierfür sind neben unserer pädagogischen Grundhaltung- Stichworte sind Wertschätzung und achtsame Autorität- und dem Beziehungsaspekt die strukturellen Rahmenbedingungen sowie passende Handlungsstrategien, die Klienten und Fachleuten ein möglichst großes Maß an Autonomie und Sicherheit garantieren. Die unten aufgeführten Themen werden stets in einem Wechsel aus Praxis und Theorie vermittelt und erlebt, der Aufbau entspricht einer denkbaren Konzeption einer Beratung oder Gruppenarbeit.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte und Lehrer*innen

ZIEL

- Eine intensive Beschäftigung mit dem Thema Gewalt, dessen Ursachen, Formen und Folgen sowie die Reflexion der eigenen Wahrnehmungs- und Deutungsmuster in diesem Feld
- Vermittlung von Standards für gewaltpräventive Strukturen und Konzepte
- Sicherheit und Klarheit im Umgang mit Störungen und Gewalt

INHALTE

- Definition und Abgrenzung der Begriffe Respekt/ Toleranz/Teamwork sowie Gewalt
- Ursachen und Folgen für/ von Gewalt
- Pädagogische Grundhaltung (systemisch bis konfrontativ)
- Rahmenbedingungen: u.a. Mehr-Ebenen-Ansätze, Regeln, (verzögerte) Konsequenzen, Belohnungen...
- ABC des Verhaltens
- Kommunikationsprozesse und Möglichkeiten diese zu gestalten
- Verlauf von Konflikten
- Selbstbehauptung und Abgrenzung
- Reaktion auf Provokation, Wut- Barometer, Kosten-Nutzen-Analyse
- Schritte und Stufen der achtsamen Konfrontation, Techniken der Deeskalation
- Vorstellung von Konzepten zu den Themen (Cyber-) Mobbing, Soziales-Kompetenz- und Anti- Gewalt-Training

Wann:

22./23.09.2025

Anmeldefrist:

21.08.2025

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Bildungszentrum der
Bergischen Diakonie,
Wuppertal

Kosten:

330,-
(inkl. Tagesverpflegung,
davon 290,- € reine
SeminarKosten)

Referent:

Marius Wagner

Teilnehmer*innen:

Maximal 18

Inhouse: ja**Barrierefrei:** ja

Kinder weisen mit auffälligem Verhalten meist auf ein besonderes Bedürfnis oder nicht ausreichend bewältigte Entwicklungsaufgaben hin. Sie stellen somit „Fragen“, auf die pädagogische Fachkräfte Antworten finden müssen.

Vielen Fachkräften begegnen immer noch die Auswirkungen der sogenannten Corona-Krise, die in vielen Familien Belastungsspuren hinterlassen hat. Die damals eingeschränkten Erfahrungsräume der Kinder bedingen auch Verhaltensweisen, die von Fachkräften als Herausforderung erlebt werden.

Unabhängig von den Ursachen geht es in der Arbeit mit Kindern, die ein auffälliges Verhalten zeigen, immer um eine besondere Aufgabe der Beziehungsgestaltung.

Das Seminar stellt Ihnen Hilfreiches für diese Aufgabe vor. Sie lernen sich als Wirkfaktor und die damit verbundenen Möglichkeiten noch einmal besser kennen. Gleichzeitig erarbeiten wir nicht nur ein erweitertes Verständnis für die besonderen Verhaltensweisen betroffener Kinder, sondern auch Möglichkeiten, das soziale Miteinander in Gruppen zu stärken und für die Herausforderungen besser gerüstet zu sein. Alles vor der Grundannahme, dass jedes Verhalten für das Individuum einen Sinn ergibt.

ZIELGRUPPE

Lehrkräfte, Pädagogische Fachkräfte

ZIEL

Sicherheit und Ideen im Umgang mit herausfordernden Kindern gewinnen.

INHALTE

- Informationen zu Entstehung und Verfestigung von Verhaltensauffälligkeiten
- Strategien für den Umgang mit auffälligem Verhalten
- Reflexion des eigenen Handelns
- Fallarbeit zu Fällen der Teilnehmenden

Wann:

15.05.2025

Anmeldefrist:

25.04.2025

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Alte Färberei, Wuppertal

Kosten:

320,-
(inkl. Tagesverpflegung,
davon 300,- € reine
Seminarkosten)

Referentinnen

Michaela Mißler,
Marion Creß

Teilnehmer*innen:

Maximal 14

Inhouse: ja

Barrierefrei: ja

Wer kennt das nicht? Es gibt Gesprächs- und Beratungssituationen, in denen fühle ich mich überfordert und gestresst: keine ruhige und feste Stimme trägt mich und ich schaffe es nicht, bei mir zu bleiben, authentisch zu sein und letztlich klar das zu vermitteln, was mir eigentlich wichtig ist. Wenig zu spüren von Selbstvertrauen und erlebter Kompetenz – keine gute Voraussetzung für die nächsten anstehenden Gespräche. Höchste Zeit für mehr Stimmigkeit – innen und außen, in der Haltung wie auch im konkreten Verhalten:

Zwei erfahrene Referentinnen bringen an diesem Tag ihren jeweiligen Ansatz von „Stimmigkeit“ inspirierend und bereichernd zusammen: innerpsychische Stimmung einerseits und rhetorischer Einsatz der Stimme andererseits. Hiermit laden wir Sie ein, die Schlüssel für mehr innere Verbundenheit und Stärke und äußere Präsentation, Darstellung und Gesprächsführung für sich zu entdecken.

ZIELGRUPPE

Alle Interessierten, die im Alltag in Gesprächs- und Beratungssituationen gefordert sind.

ZIEL

Ziel ist es, sich mit den eigenen Erfahrungen und dem eigenen Status Quo auseinander zu setzen, sich neue persönliche Potenziale zu erschließen, um sich in Gespräch und Beratung insgesamt „stimmiger“, d.h. sicherer, authentischer und kompetenter zu erleben.

INHALTE

- Hintergrundwissen zum Thema Stresserleben, Entspannung, Zusammenhang Körper und Psyche, Embodiment, Kohärenzgefühl, Nonverbale Gesprächsgestaltung, Stimmbildung und Sprechatmung
- Reflexion der eigenen Situation
- Erfahrungsaustausch in der Gruppe
- Übungen

Wann:

18.11.2025

Anmeldefrist:

04.11.2025

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

250,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 220,- € reine
Seminarerhalten)

Referent:

Ansgar Sporkmann

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja**Barrierefrei:** nein

Die Teilnehmenden lernen die in vielen Einrichtungen verbreiteten Phänomene „Cybergrooming“ und „Sexting“ kennen. Es geht darum zu verstehen, wieso sie bei Kindern und Jugendlichen hochproblematisch sein können. Oftmals sind Betroffene erheblich beeinträchtigt und den Tätern oder Mobbern hilflos ausgesetzt.

ZIELGRUPPE

Mitarbeiter*innen in KiTas, Schulsozialarbeit, Beratungsstellen, Einrichtungen der Familienhilfe

ZIEL

Die Teilnehmenden lernen Täterstrategien und Wirkweisen kennen und erhalten Hinweise zu angemessenen Reaktionen und Handlungsempfehlungen.

INHALTE

Mit dem Begriff Cyber-Grooming (zu Deutsch sinngemäß virtuelle Anbahnung) wird die gezielte Manipulation von Kindern und Jugendlichen über das Internet bezeichnet. Ziel ist, Opfer in eine Falle zu locken, um Straftaten wie sexuell motivierte Übergriffe bis hin zur Vergewaltigung zu begehen. Die Kontaktaufnahme erfolgt mit dem konkreten Ziel, sexuellen Missbrauch oft über viele Jahre hinweg online oder offline bei realen Treffen anzubahnen. Dies geschieht per Chat, Fotos, Videos, Erpressung z. B. mit Hilfe pornografischer Videoaufnahmen.

Sexting bezeichnet das Erstellen von selbstproduzierten Nacktfotos oder -Videos. Wenn diese Inhalte z.B. über Messenger-Dienste in das Internet gelangen, werden sie häufig verbreitet und u.a. zu Mobbingzwecken eingesetzt.

Wann:

16.06.2025

Anmeldefrist:

01.06.2025

Uhrzeit:

10:00-17:00 Uhr

Wo:

Bildungszentrum der
Bergischen Diakonie,
Wuppertal

Kosten:

270,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 240,- € reine
SeminarKosten)

Referentin:

Svenja Kerkeling

Teilnehmer*innen:

Maximal 15

Inhouse: ja

Barrierefrei: ja

Kinder und Heranwachsende erleben heutzutage leider immer wieder in ihren Familien, ihrer Schule oder ihrer Freizeit Gewalt durch Freude und Freundinnen, Schulkamerad*innen oder Familienangehörige. Auch die globalen Entwicklungen führen dazu, dass viele Kinder mit Fluchterfahrung nach Deutschland kommen, um hier eine neue Heimat zu finden.

Wie unterschiedlich die Erlebnisse auch waren - was all' diese Kinder gemeinsam haben, sind Erfahrungen, die sie hoch belasten oder sogar traumatisieren und erzählt werden sollten, damit die verletzte Seele etwas heilen kann. Nur wie führt man solch' belastende Gespräche einfühlsam mit Kindern, die nicht oder nur schwer über ihre Erlebnisse reden können?

Diese Fortbildung beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den Möglichkeiten einer sensiblen, nonverbalen Gesprächsführung mit Kindern, die aufgrund einer Traumatisierung nicht über das Geschehene sprechen können oder aufgrund einer Beeinträchtigung ihrer aktiven Lautsprache auf die Unterstützte Kommunikation (UK) angewiesen sind. Sie werden den Einsatz von Metacom© Symbolen als eine Methode kennenlernen, die wir anhand von praktischen Beispielen besprechen und durchführen.

ZIELGRUPPE

Alle Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe sowie Schule, die mit belasteten Kindern und Jugendlichen arbeiten

ZIEL

- Basiswissen zum Thema Belastung/Trauma und Sprachfähigkeit erhalten
- Nonverbale Zugangsmöglichkeiten durch Metacom© Symbole kennenlernen und sich damit vertraut machen
- Grundelemente einer sensiblen
- Sicherheit durch praktische Übungen gewinnen

INHALTE

- Grundwissen zum Thema „Trauma und Sprachfähigkeit“
- Bausteine einer sensiblen Gesprächsführung mit Kindern
- Die Möglichkeiten nonverbaler Zugänge für traumatisierte Kinder und/ oder Kinder ohne aktive Lautsprache (Methoden aus der Unterstützten Kommunikation mit Metacom©)
- Übungen von Gesprächen an praktischen Beispielen

Wann:

31.03./01.04.2025

Anmeldefrist:

14.03.2025

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (Tag 1)

09:00 – 16:00 Uhr (Tag 2)

Wo:

Kinderschutzbund-
Akademie NRW, Wuppertal

Kosten:

320,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 220,- € reine
SeminarKosten)

Referent:

Stefan Henke

Teilnehmer*innen:

Maximal 13

Inhouse: ja

Barrierefrei: nein

Bereits vor Corona begegneten wir in unserer alltäglichen pädagogischen Arbeit zunehmend verunsicherten Eltern, die in manchen Situationen nicht mehr weiterwissen. Haim Omer nennt dies die Krise der Elternschaft. Unter anderen sind hier zu nennen: ein hoher Medienkonsum und das Gefühl von Machtlosigkeit, mit diesem Phänomen umzugehen, soziale Isolierungen von Kindern und auch Eltern, ein Gefühl der Reizüberflutung aufgrund zu vieler Wahlmöglichkeiten sowie Orientierungslosigkeit. Noch nicht einschätzbare Auswirkungen von über zwei Jahren Corona verstärken die ohnehin schwierige Situation vieler Eltern.

Haim Omer hat mit der Entwicklung seines Konzeptes der ‚neuen Autorität- vom gewaltlosen Widerstandes zur Ankerfunktion‘ Module entwickelt, die Eltern sowie Pädagogen und somit auch Kindern und Jugendlichen mit einfachen und klaren Worten Halt, Sicherheit und eine Orientierung bieten können.

In diesem Seminar werden die Bausteine des Ansatzes vorgestellt und praxisorientiert auf die Arbeit der Teilnehmer*innen übertragen.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte und Lehrer*innen

ZIEL

Handlungssicherheit und Orientierung im gewaltfreien, alltäglichen Umgang miteinander.

INHALTE

- Wie ist der Ansatz entstanden: Krise der Elternschaft heute, typische Schwierigkeiten von Berater*innen/ Therapeut*innen, warum brauchen wir eine Richtung, die klar, einfach und engagierende ist?
 - Neue und alte Autorität
 - Fundamente der neuen Autorität
1. Präsenz
 2. Selbstkontrolle
 3. Unterstützung und Transparenz
 4. Beharrlichkeit und Verzögerung
- Ankerfunktion als integrierendes Konzept
 - Umsetzung dieses Konzeptes dieses Konzeptes in der alltäglichen Arbeit der Teilnehmer*innen: Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Elternberatung,

Wann:

28.04.2025

Anmeldefrist:

14.04.2025

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Bildungszentrum der Bergischen Diakonie, Wuppertal

Kosten:

250,- €
(inkl. Tagesverpflegung, davon 210,- € reine Seminarkosten)

Referentin:

Svenja Kerkeling

Teilnehmer*innen:

Maximal 15

Inhouse: ja

Barrierefrei: ja

Unruhige Kinder, Tagträumer, Störenfriede...

Wer kennt diese Schüler*innen nicht aus dem eigenen Unterricht oder spätestens aus Erzählungen der Kolleg*innen?

Und jetzt stellen Sie sich vor, Sie würde gerne lernen, neue Dinge erfahren, Zusammenhänge erfahren...aber ihre traumatischen Erfahrungen hindern sie daran überhaupt verstehen und denken zu können? Denn noch läuft ihr Körper im Alarmmodus und lässt kaum die Aufnahme neuer Lerninhalte zu. Diese Fortbildung zielt darauf ab zu verdeutlichen, was Trauma oder Traumatisierung überhaupt bedeutet, welche Typen es gibt und wie sich unser Gehirn bei und nach einer traumatischen Situation verhält. Daran anschließend werden wir diese Inhalte auf das Setting Schule als Institution und etwas kleiner gefasst, in den Unterricht, übertragen, wichtige Haltungen kennenlernen und Möglichkeiten des traumasensiblen Umgangs mit emotional schwer belasteten Schüler*innen erfahren.

Schwerpunktmäßig geht es vor allem um Schüler*innen nach Gewalterfahrungen und nach Flucht und Vertreibung.

ZIELGRUPPE

Lehrer*innen aller Schulformen, pädagogische Mitarbeiter*innen an Schulen, Schulsozialarbeiter*innen

ZIEL

- Basiswissen zum Thema Trauma (psychologisch, neurologisch, somatisch)
- Inhalte der Traumapädagogik in Abgrenzung zur Traumatherapie erfahren
- Bausteine einer traumasensiblen Schule und eines traumasensiblen Unterrichts kennenlernen
- Üben von praktischen Hilfen an Beispielfällen

INHALTE

- Definition Trauma
- Abläufe im Gehirn nach traumatischen Erfahrungen
- Erläuterung der Traumapädagogik im Kontext Schule
- Traumasensible Schule
- Traumasensible Hilfen im Unterricht

Wann:

19.02. und 19.03.2025
[Kurs 400 o/25]

Anmeldefrist:

10.02.2025

Wann:

29.10. und 19.11.2025
[Kurs 401 o/25]

Anmeldefrist:

20.10.2025

Uhrzeit:

14:00 – 17:00 Uhr

Veranstaltungsform:

Online / Zoom

Kosten:

130,- €

Referentin:

Maria Urban

Teilnehmer*innen:

Maximal 18

Technische Voraussetzungen:

PC/Laptop mit Webcam und
Mikrofon sowie eine
stabile Internetverbindung

Lehrer und Lehrerinnen begleiten Kinder viele Stunden ihres Tages. In verschiedenen Kontexten ergeben sich verschiedenste Möglichkeiten miteinander ins Gespräch und in Beziehung zu treten. So kommt Lehrkräften, im Hinblick auf das Erkennen und Beurteilen einer möglichen Kindeswohlgefährdung, eine besondere Bedeutung zu. Sie sind Ansprech- und Vertrauenspersonen und übernehmen hiermit eine große Verantwortung. Doch welche Anzeichen auf eine Kindeswohlgefährdung gibt es? Wie ist die Vorgehensweise in Krisensituationen?

Die theoretischen Inhalte werden den Teilnehmenden durch praktische Fälle nahegebracht. Zudem werden Methoden der Gesprächsführung mit Kindern und Eltern in diesem Kontext vorgestellt (bspw. Ressourcenkarte, Notfallplan, Vereinbarungen). Dieses Seminar soll Sicherheit und Selbstvertrauen im Umgang mit dieser Thematik geben, indem sie Basisinformationen vermittelt und die Fragen der Teilnehmenden beantwortet.

ZIELGRUPPE

Lehrkräfte

ZIEL

- Verantwortungsbewusster Umgang bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.
- Möglichkeiten des Absicherns und der weiteren Vorgehensweise.

INHALTE

- Erscheinungsformen von Kindeswohlgefährdung
- Schutz- und Risikofaktoren
- Möglichkeiten der Gesprächsführung mit Kindern und Eltern
- Möglichkeiten der Dokumentation
- Einbeziehung einer insofern erfahrenen Fachkraft
- Abwägung einer Kindeswohlgefährdungsmeldung: ja oder nein und wie?

Wann:

07.05./04.06.2025
(Kurs 403 o/25)

Anmeldefrist:

28.04.2025

Wann:

24.09./05.11.2025
(Kurs 404 o/25)

Anmeldefrist:

17.09.2025

Uhrzeit:

14:00 – 17:00 Uhr

Veranstaltungsform:

Online / Zoom

Kosten:

130,- €

Referentin:

Maria Urban

Teilnehmer*innen:

Maximal 18

Technische Voraussetzungen:

PC/Laptop mit Webcam und
Mikrofon sowie eine
stabile Internetverbindung

Zu den vielfältigen Aufgaben einer Lehrkraft gehört die Beratung von Erziehungsberechtigten. Nicht selten werden Elterngespräche geführt, weil etwas „nicht so läuft“. Die Anlässe sind häufig negativer Art.

Eltern sind vorsichtig, hinterfragen Gesagtes, erspüren die Atmosphäre sehr feinfühlig – verständlich, geht es doch um ihr Kind. Es kann passieren, dass das, was wir sagen und weitergeben möchten, auf Grundlage dessen, anders interpretiert wird und sowohl Eltern als auch Lehrer und Lehrerinnen unzufrieden aus dem Gespräch heraus gehen.

Nachhaltige Veränderungen anzuregen geht nur, wenn die Eltern in unserer Arbeit mit dem Kind oder dem Jugendlichen mit im Boot sind. Aber dies ist oft leichter gesagt als getan.

Wir schauen uns die Bedingungen für ein gelingendes Gespräch an und probieren aus, wie wir es schaffen können, Eltern einen wertschätzenden Rahmen zu bieten, der ihnen Offenheit und Ehrlichkeit ermöglicht und ihnen dazu verhilft, neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten für ihr Kind und für sich als Familie zu erkennen und mit unserer Begleitung, zu formulieren. Es geht darum sich selbst treu zu bleiben, authentisch und kongruent zu sein, nicht als Überbringer*in negativer Informationen wahrgenommen zu werden, sondern Eltern mit ihrer Expertise einzubinden und gleichzeitig selbst klar und bestimmt die eigenen Belange vermitteln zu können.

ZIELGRUPPE

Lehrkräfte

ZIEL

Beratungs- und Gesprächskompetenz erweitern durch

- die Auseinandersetzung mit der eigenen Beratungshaltung
- das Kennenlernen und Ausprobieren von Gesprächsmethoden verschiedener Beratungsansätze
- Praxistransfer des Erlernten auf die eigene Gesprächspraxis

INHALTE

- C. Rogers /personenzentrierter Ansatz sowie systemisches Denken und Handeln
- gewaltfreie Kommunikation nach M. Rosenberg
- systemische Beratung
- herausfordernde Bedingungen und deren Bewältigung in Gesprächssituationen zwischen Lehrkraft, Schüler*innen und Eltern

Praktische Erprobung verschiedener Methoden für Gesprächseinstiege, -durchführung und -beendigung. Ein großes Augenmerk liegt dabei stets auf der Praxisnähe und der Verknüpfung mit eigenen Fragen und Berührungspunkten zu dieser Thematik.

Wann:

10.04.2025

[Kurs 405 o/25]

Anmeldefrist:

31.03.2025

Wann:

16.09.2025

[Kurs 406 o/25]

Anmeldefrist:

06.09.2025

Uhrzeit:

14:00 – 17:15 Uhr

Veranstaltungsform:

Online / Zoom

Kosten:

70,- €

Referentin:

Ramona Stöppgeshoff

Teilnehmer*innen:

Maximal 20

Technische Voraussetzungen:

PC/Laptop mit Webcam und
Mikrofon sowie eine
stabile Internetverbindung

Zunächst wird über die allgemeine App-Nutzung von Kindern und Jugendlichen eingegangen und welche möglichen Gefahren für Kinder, Jugendliche aber auch für Erziehungsberechtigte lauern.

Der Schwerpunkt des Kurses liegt auf der sexualisierten Gewalt an Kindern durch digitale Medien. Näher beleuchtet werden die Themen Sexting, Sextortion und Cybergrooming. Anschließend werden Präventionsmaßnahmen und mögliche Hilfsangebote besprochen.

ZIELGRUPPE

Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Multiplikatoren, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten

ZIEL

Sensibilisierung von möglichen Gefahren durch digitale Medien.

INHALTE

- Übersicht der aktuellen Apps
- allgemeine Gefahren für Kinder durch digitale Medien
- insbesondere Sexting, Sextortion und Cybergrooming
- Kinderpornografie - u.a. rechtliche Stolpersteine
- Präventionsmöglichkeiten und Hilfs- und Unterstützungsangebote
- anschließende Diskussionsrunde (nur in Präsenz) bzw. Fragen durch Onlinechat und anschließende Beantwortung

Wann:

13.03.2025

[Kurs 234 o/25]

Anmeldefrist:

03.03.2025

Wann:

06.11.2025

[Kurs 235 o/25]

Anmeldefrist:

27.10.2025

Uhrzeit:

14:00 – 17:00 Uhr

Veranstaltungsform:

Online / Zoom

Kosten:

70,- €

Referentin:

Ramona Stöppgeshoff

Teilnehmer*innen:

Maximal 100

Technische Voraussetzungen:

PC/Laptop mit Webcam und
Mikrofon sowie eine
stabile Internetverbindung

Wenn es um das Thema Internet und sozial media geht, glaubt ein Großteil der User*innen „Bescheid zu wissen“. Doch ist allen, die sich auf diesen schnelllebigen Plattformen bewegen, nur anzuraten sich regelmäßig über aktuelle (strafrechtlich relevante) Gefahrenlagen sowie Apps, Spiele und Challenges zu informieren, die bei Kindern und Jugendlichen gefühlt immer schneller bekannt sind, als bei Erwachsenen. Dazu stellt sich aktuell noch die Frage: Welche Rolle spielt die KI bei all dem?

ZIELGRUPPE

Alle Interessent*innen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten

ZIEL

Orientierung und Handlungssicherheit im Umgang mit Gefahren im Netz.

INHALTE

- allgemeine Gefahren im Netz für Kinder und Jugendliche
- Nutzung und Inhalte aktueller Apps und Online-Spiele
- strafrechtliche Aspekte
- Thematisierung von Sexting, Sextortion und Cybergrooming (digitale) sexuelle Selbstbestimmung von Kinder- und Jugendlichen
- Auswirkungen und Problematiken von künstlicher Intelligenz (KI) - Bedeutung der KI für den digitalen Kinderschutz
- Vorstellung verschiedener Plattformen zu Hilfs- und Unterstützungsangeboten, um bspw. Bilder im Netz löschen zu lassen oder auch gar nicht erst ins Netz gelangen zu lassen.

Wann:

06.05.2025

Anmeldefrist:

24.04.2025

Uhrzeit:

10:00 – 13:00 Uhr

Veranstaltungsform:

Online / Zoom

Kosten:

70,- €

Referent:

Ansgar Sporkmann

Mindest-TN Zahl:

8

Technische Voraussetzungen:

PC/Laptop mit Webcam und
Mikrofon sowie eine
stabile Internetverbindung

Fake News und Verschwörungsmymen werden in allen möglichen Ausprägungen vor allem über die Sozialen Netzwerke transportiert und tragen zur Meinungsbildung und zu Denkmustern, vor allem unter Jugendlichen, bei. Die jüngsten Wahlen haben gezeigt, dass über Anbieter wie „TikTok“ politische Botschaften, Stereotype und bewusst gestreute Falschmeldungen, Gerüchte und Verschwörungsmymen verbreitet werden. Wenn diese „Botschaften“ unreflektiert übernommen werden, besteht die große Gefahr, dass Menschen falsch und suggestiv informiert werden, was schwerwiegende Folgen für die Gesellschaft hat.

ZIELGRUPPE

Mitarbeiter*innen in KiTas, Schulsozialarbeit, Beratungsstellen.

ZIEL

Die Teilnehmenden erkennen, wie Fake News und Verschwörungsmymen gestreut werden, wie sie funktionieren und welchen Einfluss sie auf die Demokratie haben. Es werden Strategien in der Bildungsarbeit - vor allem bei Jugendlichen - aufgezeigt, diesen zu begegnen und inhaltlich entgegenzutreten.

INHALTE

Fake News

- Einordnung und Begriff
- Beispiele
- Verbreitung und Ursachen
- Gegenmaßnahmen

Verschwörungsmymen

- Merkmale und Typen
- Beispiele
- Funktionen und Erklärungsansätze
- Gegenmaßnahmen

Wann:

08.09.2025

Anmeldefrist:

31.08.2025

Uhrzeit:

10:00 – 13:00 Uhr

Veranstaltungsform:

Online / Zoom

Kosten:

70,- €

Referent:

Ansgar Sporkmann

Mindest-TN Zahl:

8

Technische Voraussetzungen:

PC/Laptop mit Webcam und
Mikrofon sowie eine
stabile Internetverbindung

Der Impulsvortrag „Cybermobbing“ soll den Teilnehmer*innen die Spezifikation, die Dynamik, die Vorgehensweisen von Täter*innen sowie Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Unter Cybermobbing versteht man das absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen anderer Personen im Internet (soziale Netzwerke, Video-Portale etc.) und über Smartphones (WhatsApp, Anrufe etc.), das über einen längeren Zeitraum stattfindet. Häufig werden die Opfer anonym bedroht, was die Intensität des Mobbings noch steigert.

ZIELGRUPPE

Mitarbeiter*innen in KiTas, Beratungsstellen, Einrichtungen der Familienhilfe, Schulsozialarbeit

ZIEL

Die Teilnehmer*innen lernen wie Cybermobbing funktioniert und wie man im erzieherischen bzw. pädagogischen Alltag damit umgeht und welche Hilfe- und Beratungsangebote Kindern und Eltern zur Verfügung stehen. Anhand von Beispielen werden Strategien aufgezeigt, wie man sich gegen die Attacken aus dem Internet zur Wehr setzen kann.

INHALTE

- Was ist Cybermobbing?
- Spezifika von Cybermobbing
- Wie werden Opfer beeinträchtigt und welche Folgen
- kann Mobbing langfristig haben?
- Wie kann man intervenieren, wer kann helfen und unterstützen?
- Fallbeispiel (Rollendiskussion)
- Empfehlenswerte Websites

ANHANG

DR. BOSSERHOFF, STEPHANIE

Fachärztin für Kinderheilkunde, Neuropädiatrie, Systemische Therapeutin und Kinderschutzmedizinerin

CREß, MARION

Kommunikationstrainerin / Sprechtrainerin

FERNANDES DOS SANTOS, VERENA

Dipl. Sozialarbeiterin, systemische. Therapeutin, Kinderschutzfachkraft, Supervisorin, Familien- und Sozialberaterin, Kursleitung „Interdisziplinäre Kooperation im Kinderschutz (IKIK)

HAUSMANN, JAN

Psychologe (B.Sc.; M.Sc. i.A.), Ärztliche Kinderschutzambulanz Bergisch Land e.V.

HENKE, STEFAN

Dipl. Pädagoge, Coach und Berater der psychologischen Symbolarbeit
Anti-Gewalt-Trainer, Systemischer Berater

PROF. DR. JUR. JOX, ROLF

Jurist, KatHo NRW, Abteilung Köln Deutsches Institut für Sucht- und Präventionsforschung

KERKELING, SVENJA

Förderschullehrerin (Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung), Traumapädagogin, Traumafachberaterin, Kinderschutzfachkraft, Autorin

KÖPPE-GAISENDREES, BIRGIT

Traumatherapeutin, Leiterin Ärztliche Kinderschutzambulanz Bergisch-Land Remscheid

MIßLER, MICHAELA

Dipl. Betriebswirtin, M.Sc Gesundheitsförderung, Gesundheitsbildung, systemische Beraterin, Management Training

SPORKMANN, ANSGAR

Medienpädagoge, Arbeitsgemeinschaft Medienkompetenz, Düsseldorf

STÖPGESHOFF, RAMONA M.A.

Kriminologie, Referentin und Trainerin bei schnell und sicher handeln!
ramona stöpgeshoff. Fit gegen Gewalt ®

URBAN, MARIA

Rehapädagogin (Bachelor of Arts), personenzentrierte Beraterin (Master of Arts), Erfahrungen in vielfältigen psychosozialen Arbeitsbereichen (Frühförderung, Psychiatrie, seit 2017 in der Schulsozialarbeit)

WAGNER, MARIUS

Dipl. Sozialpädagoge, Lehrender für Systemische Therapie und Beratung (DGSF), Systemischer Supervisor (DGSF), Systemischer Coach (DGSF), Systemischer Familientherapeut (DGSF), zertifizierter Fachberater Kinderschutz, SAFE-Mentor

WANKE, DORIS

Dipl. -Sozialpädagogin, Supervisorin/Coach DGSv, Traumafachberaterin, Präventionsmanagerin sexualisierte Gewalt, Pädagogisch-therapeutische Beraterin, BVPPT

WIDDIG, BRITTA

Diplom-Sozialarbeiterin, Supervisorin (DGSv), Traumapädagogin (BAPt), Kinderschutzfachkraft

Bildungswerk der RUHRWERKSTATT Kultur – Arbeit im Revier e.V.
Grevenstr. 36
46045 Oberhausen
www.ruhrwerkstatt.de

Institut für Soziale Arbeit e.V. (ISA)
Friesenring 40
48147 Münster
www.isa-muenster.de

Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW e.V.
Hofkamp 102
42103 Wuppertal
Tel.: 0202.7476588-0
E-Mail: info@dksb-nrw.de
www.dksb-nrw.de

Der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband NRW e.V. (DKSB LV NRW e.V.) ist Gesellschafter der Auxilium gGmbH (Träger der Kinderschutzbund-Akademie NRW).

ANMELDEVERFAHREN

Verbindliche Anmeldungen zu den einzelnen Programmpunkten der Fortbildungsbereiche 1-3 können nur schriftlich entgegengenommen werden. Anmeldeflyer können Sie telefonisch oder per Mail anfordern oder den jeweiligen Angeboten auf unserer Homepage entnehmen und per Mail, per Post oder Fax an uns senden. Sie haben aber auch die Möglichkeit sich direkt online unter den jeweiligen Angeboten auf unserer Homepage anzumelden.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Für alle Veranstaltungen ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich. Mit der Anmeldung werden diese Teilnahmebedingungen anerkannt. Die zeitliche Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen ist entscheidend für die Annahme der Anmeldung. Die Teilnehmenden werden benachrichtigt, wenn die Veranstaltung belegt ist oder ausfällt. Für die Teilnahme an unseren Veranstaltungen werden Gebühren erhoben. Diese sind innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt der Rechnung zu entrichten. Die Höhe der Gebühren ist den jeweiligen Ankündigungen der einzelnen Veranstaltungen zu entnehmen. Für nachträgliche Änderungswünsche bzgl. der Rechnungsanschrift/des -adressats erheben wir eine Gebühr i.H.v. 5,- €.

Sollten Sie an einer gebuchten Veranstaltung nicht teilnehmen können, bitten wir um schriftliche Mitteilung. Bei einer Stornierung Ihrerseits bis zu 4 Wochen (bzw. bei Online-Veranstaltungen bis zu 14 Tage) vor Veranstaltungsbeginn sind wir zur Erhebung einer Bearbeitungsgebühr i.H.v. 30,- € berechtigt; die Veranstaltungsgebühren werden nicht berechnet bzw. bereits gezahlte Veranstaltungsgebühren erstattet. Bei späteren Stornierungen Ihrerseits fallen die ausgewiesenen Veranstaltungsgebühren in voller Höhe an. Dies gilt jedoch jeweils nicht, wenn der Nachweis erbracht wird, dass uns kein oder ein geringerer Schaden entstanden ist. Für den Fall, dass der stornierte Platz anderweitig vergeben werden kann, reduzieren sich die zu tragenden Veranstaltungsgebühren entsprechend. Programmänderungen sowie Änderungen in Bezug auf Referent*in, Veranstaltungsort und/oder Räumlichkeiten bleiben bei Vorliegen eines wichtigen Grundes vorbehalten. Sofern die Programmänderungen lediglich unwesentlich sind, ein Referent*in mit vergleichbarer Qualifikation eingesetzt wird oder der Veranstaltungsort innerhalb eines Umkreises von 30 km vom ursprünglichen Veranstaltungsort verlegt wird, berechtigen solche Änderungen nicht zum Rücktritt, es sei denn, der Nachweis wird erbracht, dass eine Teilnahme vor dem Hintergrund der jeweiligen Änderungen unzumutbar ist.

Bei der Teilnahme an Online-Seminaren sind die Teilnehmenden selbst verantwortlich für die Erfüllung der technischen Voraussetzungen für die Teilnahme. Diese finden Sie auf dem Anmeldeflyer vermerkt. Der Link zur Teilnahme wird wenige Tage vor der Veranstaltung an die angegebene E-Mail-Adresse versandt.

WIDERRUFSBELEHRUNG

Sie haben das Recht binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen Ihren Vertrag/ Ihre Anmeldung zu widerrufen. Die Frist beginnt mit dem Tag der eingehenden Anmeldung in der Akademie. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie die Kinderschutzbund-Akademie NRW schriftlich und eindeutig per E-Mail, per Brief oder per Fax von Ihrem Widerruf informieren. Die Mitteilung des Widerrufs muss spätestens mit Ablauf der Frist in der Akademie vorliegen.

Kinderschutzbund-Akademie NRW
Hofkamp 102
42103 Wuppertal
info@ksb-akademie-nrw.de
Tel 0202-7476588-20
Fax 0202-7476588-10

Folgen des Widerrufs

Sollten Sie Ihre Anmeldung widerrufen, werden Zahlungen, die sie bereits an uns geleistet haben spätestens binnen vierzehn Tagen zurücküberwiesen, gerechnet ab dem Tag, an dem die Widerrufsmitteilung bei uns eingegangen ist. Für die Rückzahlung wird dasselbe Zahlungsmittel verwendet, über das die Zahlung bei uns eingegangen ist. Es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; Entgelte werden hierfür nicht berechnet.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Kinderschutzbund-Akademie NRW
Hofkamp 102
42103 Wuppertal
0202-74 76 588 –20
0202-74 76 588 –10
info@ksb-akademie-nrw.de
www.ksb-akademie-nrw.de

Auxilium gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung sozialer Kreativität mbH
Eingetragen im Handelsregister (HRB) 21337 AG Wuppertal
Geschäftsführerin Auxilium gGmbH: Krista Körbes

IN TRÄGERSCHAFT

Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW e.V., Wuppertal

BANKVERBINDUNG

Sparda-Bank West eG
BLZ 330 605 92
Konto Nr. 57 30 600
IBAN DE48330605920005730600
BIC GENODED1SPW

PLANUNG UND KONZEPTION

Birgit Knauer

REDAKTION

Birgit Knauer

GRAFIK

BC-Design-benjaminclément.de

FOTOS

Shutterstock

KINDERSCHUTZBUND-AKADEMIE NRW
HOFKAMP 102
42103 WUPPERTAL



WWW.KSB-AKADEMIE-NRW.DE